

# Im Blickpunkt



Dr. Wolf Zimmermann, Herausgeber

Mit dem Ausbau digitaler Infrastrukturen gewinnen Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen neue Möglichkeiten, die Versorgung und Betreuung ihrer Patienten zu verbessern. Denn mit den richtigen Tools stehen Informationen immer dort zur Verfügung, wo sie gerade gebraucht werden. Das bedeutet mehr Effizienz und Sicherheit. Davon profitieren nicht nur das Personal sowie die Patientinnen und Patienten, sondern auch deren Angehörige. Denn mit neuen Netzwerkstrukturen ist es auch möglich, jederzeit die sozialen Kontakte zu Familie und Freunden zu halten. Wie der Ausbau digitaler Strukturen im Rahmen des KHZG von der Bundesregierung gefördert wird und was dabei zu beachten ist, zeigt unsere Titelstory.

Digitale Anwendungen durchdringen alle Bereiche der Medizin: Sie helfen bei der Bettenaufbereitung, bringen Vorteile für die Kliniklogistik und die Arzneimittelversorgung. Im Healthcare-Bereich werden individuell erstellte Apps zunehmend interessant: Mitarbeiter erhalten damit neue Befunde direkt auf ihr mobiles Endgerät, können sich OP-Pläne und die Bettenbelegung anzeigen lassen oder die Vitalparameter der Patienten auswerten.

Was es digital sonst noch Neues gibt, erfahren Sie auf der DMEA 2021, die auch in diesem Jahr virtuell stattfindet. Einen Bericht zum Vorprogramm lesen Sie in diesem Heft, der ausführliche Vorbericht folgt in der kommenden Ausgabe.

Auch Operationssäle müssen mit der Zeit gehen. Viele Kliniken scheuen jedoch eine Sanierung bei laufendem Betrieb. Mit effizienter Planung und guter Kommunikation ist es aber möglich, Personal und Patienten vollkommen von den Bauarbeiten abzuschotten. Und: Kliniken, die ihre OPs noch manuell planen, können mit dem Einsatz künstlicher Intelligenz punkten und die OP-Planung transparenter, planbarer und damit deutlich robuster machen.

In unserem Spezial Medizintechnik erfahren Sie alles über den Neubau der Chirurgischen Universitätsklinik Heidelberg. Mit rund 210 Millionen Euro Baukosten ist er eine der größten Baumaßnahmen des Landes Baden-Württemberg der vergangenen Jahre: 21.000 m<sup>2</sup>, 16 OP-Säle, 313 Betten und ein eigener Hubschrauberlandeplatz – so lauten die Superlative.

Innovative intraoperative Bildgebungsverfahren haben neben der Robotik die Chirurgie in der letzten Zeit weitreichend verändert. Wir berichten über Techniken, die neue Dimensionen der Präzisionschirurgie eröffnen und die Patientensicherheit erhöhen. Eine Autorennbahn fürs Labor? Wenn Sie wissen wollen, was dahintersteckt, lesen Sie den Beitrag über das Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin des Universitätsklinikums Regensburg. Dort können Blut- und Urinproben nun effizienter, sicherer und schneller untersucht werden – das System schafft bis zu 900 Proben in einer Stunde.

Und sonst? Stargeigerin Anne-Sophie Mutter ist neue Präsidentin der Deutschen Krebshilfe und erinnert in diesem Zusammenhang daran, dass in Corona-Zeiten viele andere Krankheiten etwas aus dem Blickfeld geraten sind. Dringend notwendige Behandlungen verzögern sich, weil Kapazitäten für Covid-Patienten freigehalten werden müssen. Auch beim Impfen stünden Krebspatienten nicht zwingend oben auf der Prioritätenliste, beklagt die Stargeigerin in einem Interview. Frau Mutter übernimmt in diesen Zeiten ein wichtiges Amt und kann mit ihrer Popularität viel erreichen.

Für eine Trendwende kann man nur hoffen, dass das Impfen weiter Fahrt aufnimmt. In diesem Zusammenhang hat übrigens das Wort ‚Spritztour‘ eine neue Bedeutung bekommen. Denn vielen geht es mit dem Impfen in Deutschland zu langsam. Sie machen im wahrsten Sinne des Wortes eine ‚Spritztour‘ nach Russland, um sich mit Sputnik V impfen zu lassen. Eine Entwicklung, die der russischen Regierung sicher gut gefällt. Derweil warten wir in Deutschland auf die Zulassung des hierzulande entwickelten CureVac-Impfstoffs. Damit könnte sich die Lage bald deutlich entspannen.

Ich wünsche Ihnen einen hoffnungsfrohen Frühling

Ihr  
Wolf Zimmermann